Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 35 (1948)
Heft: 19

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

und ein Lavabo mit Wandplattenbelag aufweisen. Der Duschenraum wird nicht fehlen. Die Turnhalle wird 24 auf 16 Meter groß sein. Unter den Spezialräumen nennen wir die Gesangsaula, das Kinozimmer, die Räume für den Handarbeits- und Handfertigkeitsunterricht, für den ärztlichen Dienst, die Schulleitung, das Archiv und schließlich die Räume für die Wohnung des Schulabwarts. Diese herrliche Initiative ehrt die Gemeinde von Massagno, die ihr zugestimmt hat, in hohem Grade.

MITTEILUNGEN

Verein katholischer Lehrer und Schulmänner Oberwallis

An die Mitglieder des Vereins katholischer Lehrer und Schulmänner des Oberwallis ergeht mithin die freundliche

Einladung zur Generalversammlung.

Diese findet statt: Donnerstag, den 10. Februar 1949, um 9.30 Uhr, in der Turnhalle zu Brig.

Traktanden:

1. Begrüßung.
2. Referat von Herrn Dr. Bielander: »Die Jugend in unserm Recht«.
3. Geschäftliches:
   a) Protokoll der letzten Generalversammlung.
   b) Kassa- und Revisorenbericht.
   c) Tätigkeitsbericht des Präsidenten.
   d) Wahlen.
   e) Verschiedenes.

Anschließend, ca. 12.30 Uhr, gemeinsames Mittagessen im Hotel »Couronne«.

Der Vorstand rechnet gerne mit dem vollzähligen Erscheinen der Vereinsmitglieder und zeichnet mit kollegialer Begrüßung:

Verein katholischer Lehrer und Schulmänner Oberwallis:
Namens des Vorstandes:
A. Zengaffinen, Präsident.
L. Eggel, Aktuar.

Generalversammlung der Sektion »Luzernbiet« VKLS.

Donnerstag, 10. Februar 1949, nachm. 14.00 Uhr, im Hotel »Union«, Luzern. Referent: Dr. James *Schwarzenbach*, Zürich, über »Europa zwischen Ost und West«. Von berufenster Seite über diese politischen, kulturellen und religiösen Gegenwartsprobleme aufgeklärt zu werden, wird alle unsere Mitglieder interessieren. Es sind aber auch auswärtige Lehrerinnen, besonders der Nachbarsektionen freundlichst zur Teilnahme an unserer Generalversammlung eingeladen.

Studientagung »Kirche und Konfessionen«

Die katholische Volkshochschule Zürich veranstaltet am 20. Februar eine Studientagung über das Thema »Kirche und Konfessionen«. Die Referate werden von Dr. Otto Karrer, Luzern, gehalten, der auch die Aussprachen leiten wird. Die Tagung findet statt in der Eidg. Techn. Hochschule, Auditorium II. Sie soll in ökumenischem Geiste der Besinnung der christlichen Konfessionen dienen. Es sind gläubige Christen beider Bekenntnisse eingeladen. Anmeldungen sind zu richten an das Sekretariat der katholischen Volkshochschule Zürich, Weberstraße 11 (Tel. 27 14 73) bis zum 15. Februar. Teilnehmerkarte Fr. 5.—.

Romfahrt des SKF.

Der Schweizerische katholische Frauenbund veranstaltet vom 26. April bis 3. Mai 1949 unter kundiger Leitung eine Wallfahrt nach Rom. S. Exzellenz Msgr. Dr. Franciscus von Streng, Bischof von Basel und Lugano, hat in gütiger Weise das Protektorat übernommen.

Die Vorbereitungsarbeiten sind in vollem Gang. Mit den Schweizerischen Bundesbahnen, den Pensionen und Hotels in Rom, dem Vatikan wurde bereits Fühlung genommen.

Ausgangspunkt der Reise ist Luzern. Die Pilger und Pilgerinnen können sich aber auch an verschiedenen Stationen der Gotthardlinie, wie Arth-Goldau, Brunnen usw., dem Extrazug anschließen. Einem speziellen Entgegenkommen der SBB. wird es zu verdanken sein, daß die Reise in bequemen Vierachserwagen schweizerischer Herkunft zurückgelegt werden kann.

Die Reise geht in direkter Fahrt über Mailand, Bologna, Florenz nach Rom. Der Aufenthalt in Rom dauert fünf volle Tage. Unter fachkundiger Leitung werden die Kirchen, Museen, Katakomben der »Stadt auf den sieben Hügeln« besichtigt. Eine Fahrt nach Ostia bringt die Pilger und Pilgerinnen, die es wünschen, an den Meeresstrand, wo die hl. Monika, die Mutter des hl. Augustinus, die letzte Ruhestätte fand. — Ein Besuch beim Heiligen Vater, der unserer Schweiz schon so oft Beweise seiner besondern väterlichen Zuneigung gegeben hat, wird selbstverständlich in Aussicht genommen.

Auf der Rückreise bietet ein Halt in Florenz Gelegenheit, die schönsten Denkmäler und Kunstwerke dieser prachtliebenden Stadt zu bewundern. Wer Fra Angelicos innig-zarte Kunst liebt, wird in S. Marco die Werke, die uns in der Abbildung

schon so viel zu sagen haben, in Wirklichkeit bewundern können.

Der Preis beträgt:

Gruppe A mit Bahnfahrt 2. Klasse und Unterkunft in guten Hotels Fr. 320.—;

Gruppe B mit Bahnfahrt 3. Klasse und Unterkunft in guten Hotels und Pensionen Fr. 280.—;

Gruppe C mit Bahnfahrt 3. Klasse und Unterkunft in guten, religiösen Instituten Fr. 250.—.

Auskunft und Prospekte sind erhältlich von der Zentralstelle des Schweiz. kath. Frauenbundes, Burgerstr. 17, Luzern (Tel. 041/2 18 75).

Die Anmeldungen haben raschestens zu erfolgen.

Schweiz. Stenographielehrer-Vereinigung

Methodikkurs

Samstag und Sonntag, den 12. und 13. Februar 1949, im Singsaal des Burghalden-Schulhauses in Baden (15 Minuten vom Bahnhof)

Der Unterricht im Schnellschreiben

Samstag, den 12. Februar

15.00: Die Voraussetzungen für den Beginn des Schnellschreibens. — Referent: Herr Fritz Leuzinger, Fachlehrer, Basel.

16.30: Aufgaben und häusliche Übungen zur Förderung der Schnelligkeit — interessant gestaltet. — Referent: Herr Robert Bronsil, prof., Lausanne.

17.30: Der gegenwärtige Stand der Schriftreform in der Schweiz. — Referent: Herr W. Greuter, Lehrer, Kreuzlingen.

19.00: Gemeinsames Nachtessen in den Badehotels »Hirschen«, »Adler« und »National« (Preis 6 Fr. inklusive Service). Nachher geselliges Beisammensein im Hotel »Hirschen«, eventuell im Hotel »Linde« oder im Kursaal.

Sonntag, den 13. Februar

9.00: Die Methodik für einen rationellen Schnellschreibeunterricht. — Referent: Herr Fritz Leuzinger, Lehrer, Basel.

10.15: Die Bewertung der stenographischen Arbeiten an den kaufmännischen Lehrabschlußprüfungen. — Referent: Herr Henri Cochard, Fachlehrer, Zürich.

11.00: Charakterschulung, Förderung des Sprachgefühls und Hebung der Allgemeinbildung durch den Stenographieunterricht. — Referent: Herr Zentralpräsident Dr. F. Wenk, Sekretär des Erziehungsdepartementes, Basel.

12.30: Mittagessen im Hotel »Zum roten Turm«. Anschließend im gleichen Lokal, zirka

14.00: Jahresversammlung der Schweizerischen Stenographielehrer-Vereinigung. Traktanden: Die statutarischen.

Die Teilnahme am Kurs ist unentgeltlich, auch für Stenographielehrer und Kursleiter, die der Vereinigung nicht angehören.

Anmeldungen für a) Nachtessen am Samstag (6 Fr.), b) Hotelzimmer mit Frühstück (9 Fr.), c) Mittagessen am Sonntag (5 Fr., Service inbegriffen) *bis spätestens 2. Februar 1949* an Herrn W. Steck, Präsident des Stenoklub KV Baden, Goldwandstraße 7, Ennetbaden. — Kollektiv- oder Sonntagsbillette lösen! Wir zählen auf zahlreichen Besuch und rechtzeitige Anmeldung.

Der Vorstand.

Dieser lehrreiche Methodikkurs sei allen Lehrkräften, die in Stenographie unterrichten, bestens empfohlen. In den letzten Jahren wurden diese Kurse immer gut besucht, auch von Lehrkräften katholischer Mittelschulanstalten. Erfahrene Stenographen werden über Probleme sprechen, wie sie jeden in Kurzschrift Unterrichtenden berühren werden.

Bei dieser Gelegenheit empfehlen wir auch den *»Schweizer Stenograph«* zur Verwendung im Unter-

Ein herzliches Dankeswort in Sachen »Mein Freund«!

Trotzdem die Auflage unseres Schülerkalenders dieses Jahr wiederum ziemlich erhöht wurde, ist er schon fast vollständig abgesetzt.

Da möchten wir Ihnen allen, die Sie an der Verbreitung unseres Büchleins irgendwie mitgeholfen haben, **den herzlichsten Dank** aussprechen. Bitte, halten Sie dem »Freund« auch fernerhin die Treue!

Noch eins! Sehr wahrscheinlich werden wieder da und dort Kinder mit dem besten Willen keinen Kalender mehr erhalten, weil er ja in den meisten Geschäften schon **vor Weihnachten** ausverkauft war. Bitte machen Sie in solchen Fällen die Kinder aufmerksam, daß sie beim **Verlag Otto Walter AG Olten** noch Kalender erhalten können. Aber sie möchten ihre Bestellung **möglichst bald** aufgeben, wenn sie nicht riskieren wollen, auch dort keinen mehr zu erhalten.

richt. Probenummern können beim Verlag, A.-G. Buchdruckerei Wetzikon-Zürich, gratis bezogen werden. *O. Sch.*

Haus, Dorf, Stadt

3. Arbeitsveranstaltung der Gesellschaft Schweizerischer Zeichenlehrer (G. S. Z.) 1949 in Luzern.

An der am 3. Oktober in Bern stattgefundenen gut besuchten Jahresversammlung der G. S. Z. wurde als neue Jahresaufgabe für 1949 das Thema »Haus, Dorf, Stadt« bestimmt. Die Durchführung übernimmt die in Bildung begriffene *Ortsgruppe Luzern* zusammen mit den städtischen und kantonalen Schulbehörden.

Nach dem Thema »Im Wald« (1947) mit seinen organischen Formen und dem Thema »Das Farberlebnis unserer Schüler« (1948) wurde eine begrenztere Aufgabe gewählt, die zugleich *das Problem der Darstellung vorwiegend geometrischer Körper und Räume zur Lösung stellt.* Es handelt sich darum, den reichen Vorstellungsbesitz unserer Schüler an sehr lebendigen Hausformen zutage zu fördern, um den noch sehr verbreiteten schematischen Hausdarstellungen der Unterstufe und den unpersönlichen Allerweltsformen des zentralperspektivischen Zeichnens der Oberstufe entgegenzuarbeiten.

Das Haus ist ein sehr kindertümliches und sehr dankbares Thema, vor allem *das eigene Haus, das Elternhaus.* Es ist eines der großen Motive der kindlichen Zeichnungen. In der Reihenfolge der Motive steht es an zweiter Stelle, unmittelbar nach dem Menschen. Das ist auch sehr begreiflich. *Es ist die engste Heimat jedes Menschen,* vom Kind in der Mietskaserne zwar etwas anders erlebt als vom Kind im eigenen Einfamilienhaus oder im bäuerlichen Haus und Hof.

Die Aufgabe.

Das Thema »Haus, Dorf, Stadt« soll im *methodisch geleiteten Zeichnen* entweder aus der Vorstellung (Unterstufe) oder nach Beobachtung (alle Stufen) oder nach Natur (Oberstufe) in möglichst vielen Klassen bearbeitet werden. Die Bearbeitung gestattet die Beschränkung auf das Haus (Wohnhaus, Bauernhaus) oder auf das Haus mit seiner nächsten Umgebung (Garten, Obstgarten). Etwas erweitert umfaßt sie die Darstellung einer Straße mit dem eigenen Elternhaus (Dorfstraße, Altstadtstraße, von Häusern umgebener Spielplatz) und schließt letzten Endes in sich die Darstellung eines einfachen Dorfes (Haufendorf), einer Wohngenossenschaft, eines Städtchens oder einer Stadt. Wir denken aber nicht in erster Linie an ein mit Menschen, Tieren, Gefährten oder Verkehrsmitteln belebtes Straßen- oder Dorfbild, ohne es gänzlich ausschließen zu wollen, besonders auf der Unterstufe und auch beim Durchführen der Vorarbeit (früh beginnen!) *Das Schwergewicht der Jahresarbeit ist auf das Haus gelegt* (Bäume können hinzugenommen werden). Neben dem Typus des *städtischen Wohn- und Geschäftshauses* soll der Typus des *Bauernhauses* in seinen durch wirtschaftliche und klimatische Verhältnisse bedingten Sonderformen (Jura, Mittelland, Alpen) in kindertümlicher Art herausgearbeitet werden; ebenso der Charakter des städtischen und ländlichen Straßenbildes. Das ist teilweise schon auf der Unterstufe möglich, bestimmt aber auf der Mittel- und Oberstufe.

Es ist erwünscht, daß auch an der Ausstellung von 1949 *die vielen Möglichkeiten des Vorgehens* (bedingt durch das Alter der Schüler, durch die Schulverhältnisse usw.) zutage treten, und daß sich alle Kolleginnen und Kollegen beteiligen, die Lust haben, das Thema zu bearbeiten, ob sie nun der G. S. Z. angehören oder nicht. Die Darstellung kann mit Bleistift oder Feder (linear, tonig), mit Farbstift oder Wasserfarben, aber auch plastisch (Bastelarbeiten) erfolgen. Sehr erwünscht ist die Verbindung mit dem Gesamtunterricht.

Format: Keine Vorschriften.

Angaben auf der Rückseite jedes Blattes: Hauptaufgabe (unterstreichen!), Name, Vorname; Alter des Schülers, Schule, Ort; Name des Lehrers; was wurde dargestellt? in welcher Zeit?

Begleittext des Lehrers: Erstrebtes Ziel, kurze Erläuterung des Vorgehens.

Ablieferungstermin: Anfangs September 1949 an die Ortsgruppe Luzern (Erich Müller, Zeichenlehrer an der Kantonschule Luzern).

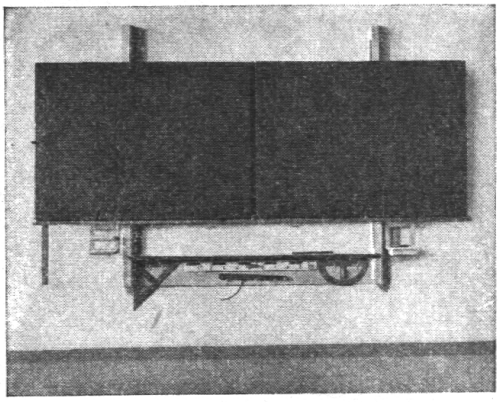
Für den Arbeitsausschuß der G. S. Z.:
Paul Hulliger, Seminarlehrer, Basel, Präs.
Hans Böni, Zeichenlehrer, Riehen.
Erich Müller, Zeichenlehrer, Luzern.
Walter Simon, Zeichenlehrer, Bern.

Das schweizerische Bundesfeierkomitee schreibt

Der Abschluß der Jahresrechnung ergibt einen Reinertrag der letztjährigen Aktion von 1 160 000 Franken; das sind 90 000 Franken mehr als im Jahre 1947. Dieser Reinertrag ist nach der Zweckbestimmung der Sammlung für die Bekämpfung der Tuberkulose, insbesondere für die tuberkulösen Soldaten bestimmt. Das Betreffnis für diese letztern betreut die Schweizerische Soldatenfürsorge, den Anteil für die privaten Tuberkulose-Patienten die Schweizerische Vereinigung gegen die Tuberkulose.

F. W. Caviezel: Ich bin das Nein. Waldstatt-Verlag, Einsiedeln. 1948. 352 S. L. geb. Fr. 14.80.

Solange wir das gefallene Mädchen, das die Frucht seiner Sünde opferwillig auf sich nimmt, ausschließen, derweil wir die öffentlichen Sünderinnen »ohne Folgen« ruhig mit uns leben lassen, sind wir mitschuldig an vielen Verbrechen gegen das keimende Leben. Darum mußte ein Dichter den Mut aufbringen, sich mit dem so wichtigen Problem auseinander zu setzen. F. W. Caviezel tut dies in seinem neuen Buche: Ich bin das Nein, in erschütternder Weise. Seine Art, wie er es macht, wird nicht jedem behagen, sie wird aber zur Gewissenserforschung zwingen und nachher doch in diesem oder jenem, der das Buch zuerst ablehnt, die Erkenntnis aufkommen lassen, daß der Dichter aus reinen Absichten schrieb und das beste will. Daß aber ein solcher Roman nicht in jede Hand gehört, braucht kaum betont zu werden. *J. Sch.*



Schultische, Wandtafeln

liefert vorteilhaft und fachgemäß die Spezialfabrik

Hunziker Söhne, Thalwil

Schulmöbelfabrik Tel. 92 09 13 Gegr. 1880

Lassen Sie sich unverbindlich beraten.

OFFENE LEHRSTELLE

An der hiesigen Mittelschule ist auf Anfang des Schuljahres 1949/50 die Lehrstelle neu zu besetzen. Kath. Bewerber, die den nötigen Anforderungen entsprechen können, mögen ihre Anmeldung unter Beilage der Fähigkeitsausweise evtl. Zeugnisse bis 15. Feb. 1949 an die Schulverwaltung Gonten richten, wo auch weitere Auskunft erteilt wird.

Ortsschulrat Gonten App.-I.-Rh.

Primarschule Hünenberg

Offene Lehrerinnenstelle

Auf Beginn des Schuljahres 1949/50 ist an die gemischte Unterschule des Schulhauses Matten-Hünenberg die Stelle einer Lehrerin neu zu besetzen. Besoldung gemäß neuem kantonalem Besoldungsgesetz. (Fr. 5400.— bis 6600.—). Bewerbungen mit den nötigen Ausweisen sind bis 15. Februar an H. H. Pfarrer J. Muff, Schulratspräsident, Cham zu richten.

Hünenberg, 21. Januar 1949

Die Schulkommission